3. Ausgabe, März 2022

Die Zeitung der Kinderbeteiligung Vorarlberg

Kinder Stimme Lerncafé

Seite 3

Neue Sprache

Seite 7

Kinder brauchen Freunde

Seite 8-9

Interview mit einem Klimaexperten

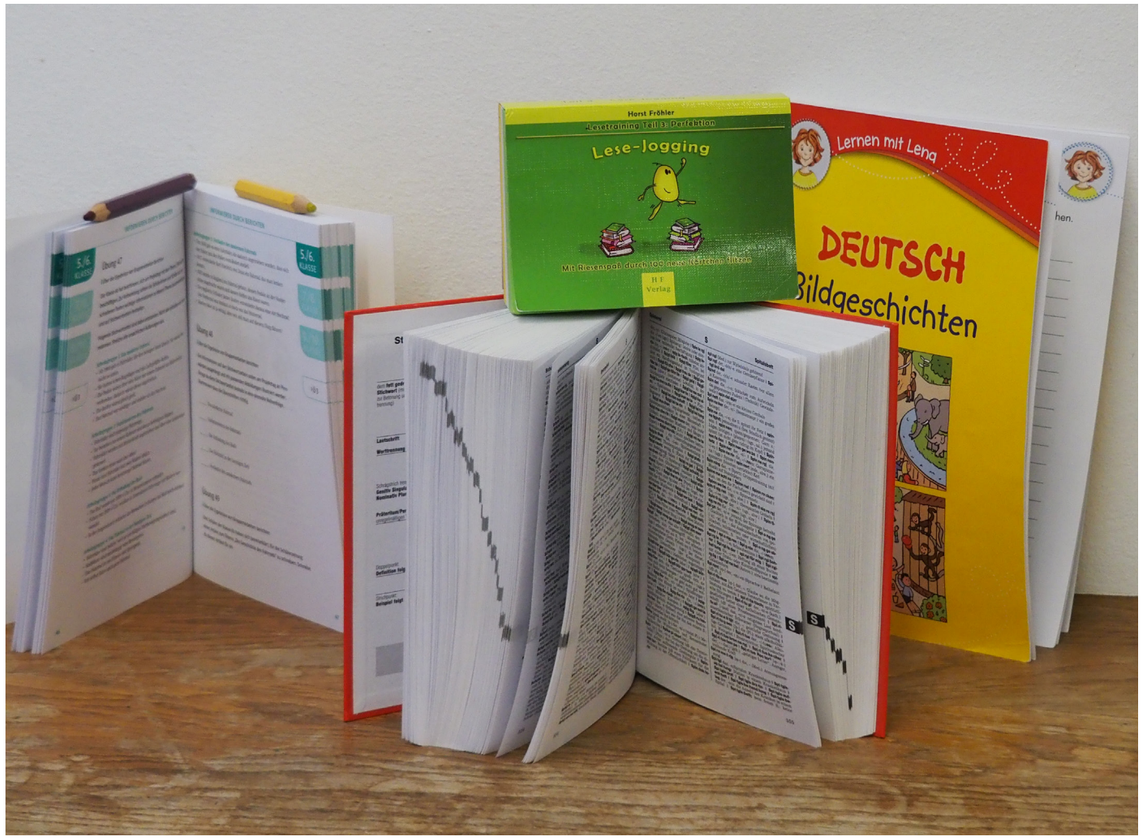
Vorwort

Wir Kinder aus den Lerncafés Dornbirn, Hohenems, Lauterach und Wolfurt, wir beteiligen uns, weil es uns wichtig ist, dass unsere Meinung gehört wird. Bereits am Ende des letzten Sommers haben wir uns zum ersten Mal getroffen: Wir wollten wissen, wie man Zeitung macht.

In dieser Ausgabe haben wir unsere Sprache(n) genauer betrachtet und einige Kinder dazu befragt. Tiere und Umweltschutz beschäftigen uns junge Leute sehr, dazu konnten wir ein Interview mit einem Experten führen.

Aufgrund der Coronasituation hat die Fertigstellung nun ein wenig länger gedauert. Jetzt ist sie aber da. Wir wünschen viel Freude beim Lesen unserer dritten Ausgabe!

Bericht



Deutsch als neue Sprache

von Rewa

Ich bin seit sechs Jahren in Vorarlberg. Mit sieben Jahren bin ich mit meiner ganzen Familie aus Syrien hergekommen. Zuerst war ich in Nenzing und nun wohne ich in Hohenems.

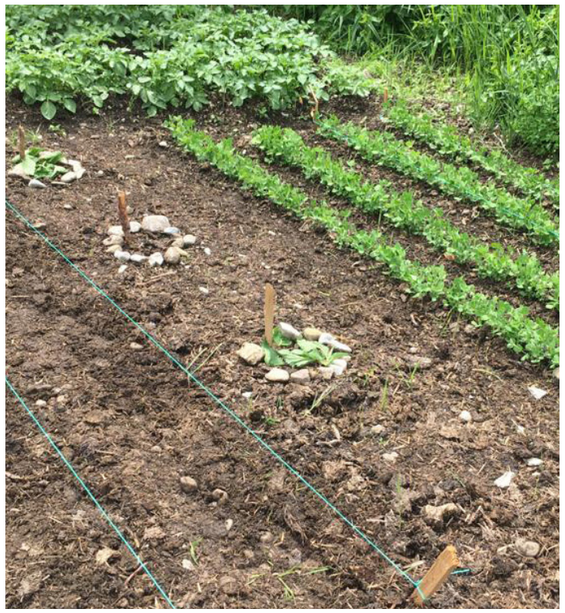
In Nenzing gab es Menschen, die mit uns Deutsch gelernt haben. Wir sind im Sommer angekommen und so hatte ich noch Zeit ein wenig Deutsch zu lernen, bevor ich in die Schule gekommen bin. Das hat schon geholfen. Der Lehrer, mit dem wir Deutsch lernten, konnte auch arabisch. Es ist leichter, wenn man jemanden hat, der die eigene Muttersprache kann. Die Person kann die Wörter und die Bedeutung besser erklären.

Für mich war es komisch eine neue Sprache zu hören. Alles war so schnell und neu. Danach habe ich mich daran gewöhnt. Zuerst lernte ich Hochdeutsch. Als andere Kinder im Dialekt geredet haben, dachte ich mir, was sprechen die für eine Sprache? Wenn ich nun zurückdenke, denke ich oft, dass ich kaum etwas verstanden habe. Es hilft sehr, wenn man gut zuhört und viel mit Kindern zusammen ist, die die Sprache schon gut können. Dann lernt man auch gut.

Ich finde Kinder lernen schnell, weil sie miteinander spielen und sprechen.

In unserer Familie helfen wir uns auch gegenseitig, um die neue Sprache zu lernen. Wir helfen einander oft die richtigen Wörter zu finden. Zu Hause reden wir unsere Muttersprache. Manchmal spreche ich mit meiner Schwester Deutsch und merke es gar nicht, das kommt einfach so. Wenn man die Sprache gut kann, fühlt man sich selbst wohler. Manche Sachen kann man aber nicht gut übersetzen, zum Beispiel die Namen von Speisen. Ich kenne die Wörter nicht und Essen ist so ein Gefühl, das man in sich hat.

Ein Tipp für andere Kinder, die eine neue Sprache lernen: Nicht aufgeben. Ich bin in der Schule schon gut in Deutsch, möchte mich aber noch verbessern.



Gebt auf Pflanzen acht!

von Kübra

Mir ist wichtig, dass man Pflanzen nicht zerstört. Ich denke hauptsächlich an die Blumen. Wenn man sie zerstört, können sie nicht mehr wachsen und Bienen und andere Insekten haben keine Nahrung mehr und würden sterben. Wir hätten dann auch keinen Honig mehr. Mir ist wichtig, dass sie ungestört wachsen können, denn sie werden immer schöner.

Wenn man an einer Straße entlangläuft, wo Blumen wachsen ist das schön. Zuhause wachsen rote, weiße und rosa Blumen. Mit meiner Klasse haben wir Blumenbeete angelegt und Tulpenzwiebeln eingegraben. Wir haben lange dafür gebraucht. Leider passen andere Schüler nicht gut darauf auf und nun haben wir Sorge, dass sie nicht wachsen, wenn andere Kinder darauf treten. Wenn man selbst etwas anpflanzt, sorgt man sich mehr um die Dinge. In der zweiten Klasse haben wir auch einen Garten angepflanzt, geerntet und zum Schluss die Kartoffeln gegessen. Das war schön!

Das gleiche gilt auch für die Tiere, wie Bienen und Schmetterlinge. Das sind meine Lieblingstiere. Ohne Bienen kann man nicht leben. Wenn wir keine Bienen mehr haben, fehlen viele Nahrungsmittel, denn sie bestäuben die Bäume.

Damit es Pflanzen und Tieren gut geht, brauchen sie Wasser zum Beispiel offene Wasserstellen. Man könnte auch die Stellen beschriften, damit niemand versehentlich drauf steigt. Eine Idee wäre auch Insektenhotels aufzustellen, damit Insekten einen Platz haben. Alle Menschen sollen auf die Natur achten!

Müll – Natur – Strom: Ist das alles Geld?

von Hilal, Len und Leonie

Ich finde es komisch, wenn Handy oder Computer, die nur ein wenig beschädigt sind, weggeschmissen werden. Man könnte sie reparieren und Menschen geben, die sie brauchen. In manchen Ländern haben Menschen nicht das Geld für neue Dinge. Und eigentlich wird das Geld verschwendet und es fällt auch viel Müll an.

Ganz viele Leute kaufen Plastik und Dosen und schmeißen sie dann weg. Sie könnten Glasflaschen kaufen und sie dann wiederverwenden – als Mehrwegflaschen. Außerdem ist es wichtig auf den Müll zu achten. Wenn Müll in der Natur liegt, ist das für die Umwelt und Tiere nicht gut. Tiere könnten den Abfall fressen und werden krank.

Wir haben Ideen, wie man umweltfreundlicher leben kann: Man kann eine eigene Trinkflasche nehmen, mehr Bus fahren und nicht das eigene Auto nehmen. Die Abgase machen nämlich krank. Man sollte auch Strom sparen. Das spart Geld und Energie. Energie kostet nicht nur Geld, sondern manche Länder bekommen auch Probleme, nur weil wir unseren Verbrauch von Energie nicht im Griff haben. Das ist dann nicht nur unser Problem. Den Eisbären, Pinguinen und den Menschen wird der Platz weggenommen, wo sie leben können.

Es ist nicht immer einfach zu sparen. Wenn man einkaufen geht und man möchte z.B. nur den einen Stift kaufen, den man braucht, sieht man die anderen schönen Sachen und möchte immer mehr. Man sollte aber nur das nehmen, was man braucht. Die Erwachsenen müssen hart dafür arbeiten. Wir finden es nicht gut, wenn man verschwenderisch lebt. Es ist gut, wenn man bei Festen armen Leuten etwas schenkt. Man sollte nur das schenken, was von Herzen kommt. Menschen, die man mag, gibt man oft teure Geschenke, das sollte nicht so sein.

Alle Menschen sollten das „Gleiche“ bekommen, denn alle Menschen sind gleich. Man sollte andere nicht auslachen, weil sie z.B. nicht Deutsch reden, dick sind, nicht schön sind oder eine dunklere Haut haben. Wir finden das total ungerecht!

Man sollte den Leuten sagen, dass sie aufhören sollen, gemein zu sein und sollte auch Mut haben, Erwachsene um Hilfe zu bitten. Die Menschen, die gemein sind, sollten merken, wie man sich fühlt.

Kinder lieben Tiere!

von Elif

Ich liebe Tiere, weil sie süß aussehen. Vor allem mag ich Kaninchen und Katzen, sie sind kuschlig. Das sind meine Lieblingstiere. Ein Freund von mir hat einen weißen Hasen, sein Fell ist so fein. Ich würde gerne mit Katzen spielen und Hasen streicheln. Ich hätte auch gerne ein Haustier. Leider können wir keine Haustiere haben, weil wir im 3.Stock wohnen und die Wohnung dafür zu klein ist.

Ich durfte einmal auf einen Vogel aufpassen, als mein Onkel in die Türkei fuhr. Die Vogelfrau heißt Cimet. Ich musste ihr Wasser und Futter geben und habe mit ihr gespielt. Ich musste darauf schauen, dass die Fenster zu sind, sonst wäre der Vogel rausgeflogen. Die Federn flogen auch ein wenig von dem Tier weg, das hat meiner Mama nicht so gefallen. Ich hatte in der Zeit die Verantwortung und das war schön für mich.

Meine Cousine hat eine Katze, die besuche ich manchmal. Der Kater ist aber ein bisschen wild und deshalb habe ich ein wenig Angst vor ihm.

Ich glaube es ist wichtig für Kinder, wenn sie ab und zu Kontakt zu Tieren haben, weil es ihnen gut tut.

Spaß mit Freunden

von Bekir

Ich habe mir mit meiner Mama überlegt, was für Haustiere wir haben können. Wir wollten Tiere haben, die lustig sind und die Laute von sich geben, damit es nicht so still ist. Lustig, ein bisschen laut? Wellensittiche, das könnte es sein! Vielleicht können sie ja irgendwann sprechen – das war unsere Idee.

Nun haben wir zwei Vögel. Sie heißen Balim und Cesur. Das Weibchen hat blaue, schwarze und weiße Federn. Das Männchen hat gelbe und graue Federn. Wir lassen sie manchmal aus dem Käfig raus und sie fliegen in der Wohnung herum. Natürlich müssen wir schauen, dass die Fenster zu sind, denn einmal ist uns fast einer entwischt. Es ist meine Aufgabe, auf die Vögel zu achten. Ich muss ihnen Wasser und Futter geben und schauen, dass der Käfig sauber ist. Meine Mutter schaut, dass das Futter da ist. Wir haben sie schon fast ein Jahr und ich finde sie lustig.

Es ist schön, ein Haustier zu haben, denn dann bin ich nicht so alleine. Ich habe nämlich keine Geschwister. Aber sprechen können die Vögel bis heute nicht. Und eigentlich sind sie auch recht leise.

In der Wohnung bin ich meist auch leise. Ich male gerne und gucke ein wenig Fernseher. Und ich spiele gerne draußen. Dort wo ich wohne, gibt es viele Kinder und wir können direkt vor dem Haus spielen. Da hat man viel Spaß. Wir spielen gerne Fußball. Da ich allein bin, bin ich froh, dass es in der Umgebung viele Kinder zum Spielen gibt. Ich hätte gerne ein Geschwisterkind, mit dem ich lernen oder spielen kann. In dem Haus, wo wir vorher gewohnt haben, hatte ich keine Freunde, weil da keine Kinder waren. Seit ca. einem Jahr wohne ich in dem neuen Haus und es gefällt mir es jetzt viel besser.

Interview mit Christof Drexel vom Verein KlimaVor!

von Hilal und Len

Wir machen uns viele Gedanken über Umweltschutz und Tiere und haben uns gefragt, was es braucht, damit sich etwas ändert. Es gibt schon viele Menschen, die etwas tun und so haben wir Christof Drexel vom Verein KlimaVor! ein paar Fragen gestellt. Neugierig und ein wenig aufgeregt begrüßten wir Christof.

Was ist der Verein KimaVor?
Der Verein bemüht sich, dass das Land Vorarlberg so schnell wie möglich klimaneutral wird. Klimaneutral bedeutet, dass weniger Treibhausgase verursacht werden und z.B. Emissionen aus dem Kamin, aus dem Auspuff der Autos usw., die das Klima anheizen, weniger werden. Wir wollen das Klima nicht mehr anheizen.

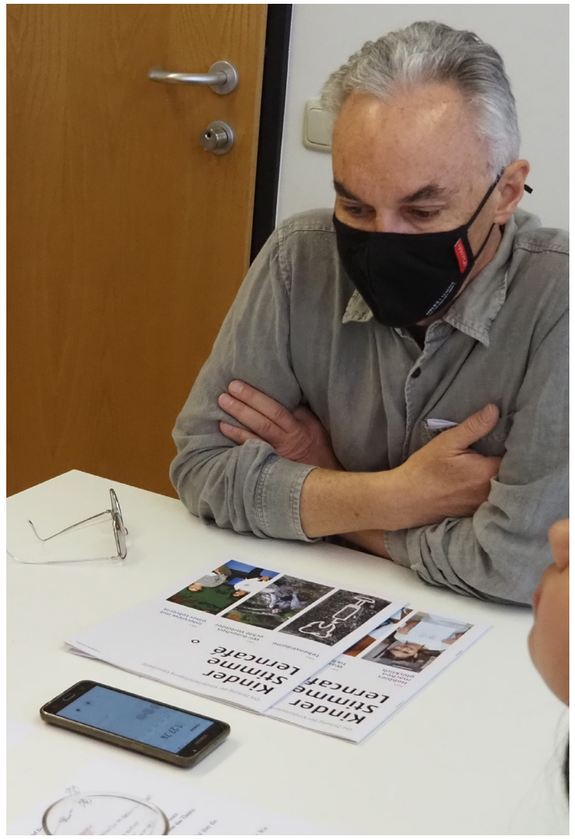
Seit wie vielen Jahren arbeiten Sie bei diesem Verein?
Den Verein gibt es seit genau zwei Jahren und fünf Personen haben ihn gegründet. Ich war der Gründungsobmann und seitdem sind viele Personen dazugekommen.

Warum ist Ihnen das Thema so wichtig?
Naja, das ist grundsätzlich ein sehr wichtiges Thema, weil die Klimaerwärmung eine Bedrohung nicht nur für uns in Vorarlberg, sondern für die ganze Welt ist. Wenn sich das Klima zu stark erhitzt, werden wir immer mehr Naturkatastrophen, wie Dürren, Überschwemmungen usw. erleben. Deshalb ist es sehr wichtig, dass man das Thema behandelt und so schnell wie möglich klimaneutral wird.

Wie haben sie sich zu dem Thema so viel Wissen angeeignet?
Ich war früher Geschäftsführer von einem Unternehmen, dass sich mit Passivhäusern beschäftigt. Passivhäuser sind Gebäude, die gar keine Emissionen verursachen. Das ist eine der Lösungen, die es für das Klimaproblem braucht. Dort habe ich mir sehr viel Fachwissen aneignen können. In den letzten Jahren habe ich ein Buch darüber geschrieben und sehr viel recherchiert und sehr viel Wissen angesammelt.

Wie alt waren Sie, als Sie sich das erste Mal über die Umwelt Gedanken gemacht haben?
Das wichtigste Erlebnis für mich war die Atomkatastrophe von Tschernobyl. Das war eine ganz große Katastrophe in einem Atomkraftwerk. Es ist sehr viel Radioaktivität ausgetreten. Dadurch sind sehr viele Pflanzen und Tiere verendet und viele Menschen sind daran gestorben. Man hat das auch in Europa gemerkt und das hat viele Menschen aufgerüttelt und aufgeweckt. Ich war damals ca. 18 Jahre und habe mir gedacht, dass ich in dem Bereich arbeiten und etwas dagegen tun möchte.

Wie kann man die Umwelt gut schützen?
Es gibt sehr viele Dinge, mit denen man das Klima und die Umwelt schützen kann. Wenn wir vom Klima reden, geht es um die Emissionen z.B. kann man weniger mit dem Auto fahren, mehr mit dem Bus oder dem Fahrrad fahren, man kann eine bessere Heizung einsetzen und nicht mit Öl oder Gas heizen, sondern mit Wärmepumpen. Man kann auch weniger fliegen, denn das ist



schädlich für die Umwelt und man kann auch weniger Müll produzieren. Müll aufheben vom Boden ist wichtig, aber es fängt schon dort an, dass man weniger Müll produziert.

Die Umwelt ist sehr wichtig für Menschen und Tiere. Wie schaffen wir es, dass die Menschen weniger Müll produzieren, da dies Menschen und Tieren schadet?
Das ist eine gute Frage! Eigentlich, indem wir alle mithelfen und darüber sprechen - zu Hause mit Mama und Papa, mit den Freundinnen und Freunden - und indem wir uns alle bemühen.

Können Kinder Vorbild für Erwachsene sein? Wie kann das gehen?
Ja, ich glaube das können sie. Als ich Kind war, haben wir in der Schule Dinge gelernt, die unsere Eltern noch nicht gelernt haben und ich glaube, so ist es heute auch noch. Das was wir heute über die Umwelt wissen, das haben eure Eltern noch nicht in der Schule gelernt, das lernt ihr und das könnt ihr ihnen erzählen und so können auch Kinder Vorbilder sein.

Welche Firmen sind bei dem Verein dabei und was müssen sie dafür tun?
Bei unserem Verein sind viele Organisationen, Vereine, ein paar Unternehmen und die Gemeinde Wolfurt dabei. Man muss irgendeinen Beitrag leisten, irgendetwas, das gut für das Klima ist. Das können unterschiedliche Dinge sein z.B. Biolebensmittel oder regionale Produkte anbieten. Der Verein „Tischlein deck dich“ sammelt Lebensmittel, die nicht mehr ganz frisch sind und gibt sie weiter. Es sind aber auch Unternehmen dabei, die darauf achten, dass ihre Mitarbeiter so wenig wie möglich mit dem Auto zur Arbeit kommen und mehr mit dem Fahrrad oder mit dem Bus. Wir freuen uns, wenn wir viele Mitglieder haben, denn wir wollen zeigen, was es schon alles gibt.

Warum können manche Länder kein oder wenig Geld für den Umweltschutz ausgegeben?
Es gibt Länder, die sich das nicht leisten können, die nicht genug Geld haben. Es gibt aber auch Bereiche, wo der Umweltschutz vielleicht gar nicht so viel kostet. Ich habe euch ein paar Beispiele genannt z.B. das Fliegen und weniger Fliegen kostet kein Geld. Manchmal wird es auch so formuliert, dass man viel Geld braucht, um Umweltschutz zu leisten – das ist aber nicht immer richtig. Wenn man weniger braucht, kann man auch schon gut auf die Umwelt achten.

Vielen Dank für das Interview!

Buchempfehlungen

Brücke nach Terabithia

Autorin: Kahtarina Paterson

Empfehlung von Miray

In dem Buch geht es um Leslie, Jess und seine kleine Schwester May. Die drei erschaffen ein geheimes Phantasiereich. Leslie ist neu in der Stadt und besucht mit Jess die gleiche Klasse. Beide sind eher Außenseiter. Jess ist kein guter Schüler, aber der beste Läufer der Schule. Bei einem Wettbewerb stellt sich heraus, dass Leslie die noch bessere Läuferin ist. Jess ist zuerst traurig und will mit Leslie nichts zu tun haben. Aber sie kommt auf ihn zu und muntert ihn auf. Sie freunden sich an und entdecken nahe an ihrem Haus ein Stück Wald. Leslie hat viel Fantasie und gemeinsam erschaffen sie ihr „Königreich" Terabithia. Sie ermuntert ihren neuen Freund, seiner Fantasie freien Lauf zu lassen und so erleben sie in Terabithia viele Abenteuer. Doch plötzlich passiert etwas Schreckliches. Um das Schreckliche zu vergessen, baut Jess eine Brücke nach Therabithia und macht May zur Prinzessin des Königreichs ...

Das Buch ist für Jungs und Mädchen ab ca. 8 Jahren geeignet, die Abenteuer lieben. Das Buch wurde 2007 verfilmt und ist wunderschön anzuschauen.

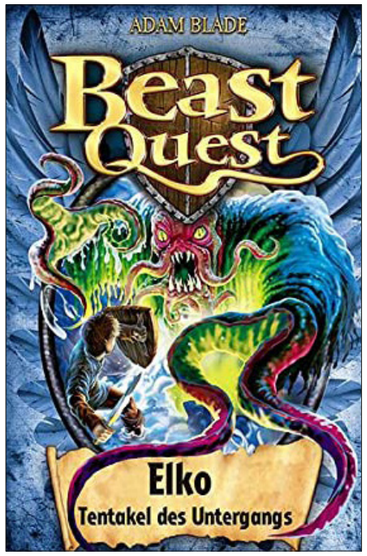
Merida

Autor: Walt Disney

Empfehlung von Mojgan

Merida ist eine Prinzessin - aber keine Prinzessin, wie man sich das so vorstellt. Sie ist ein wenig wild, kämpft gerne mit Pfeil und Bogen und hat drei Brüder. Ihre Mutter ist sehr streng und möchte, dass Merida sich wie eine richtige Prinzessin verhält. Eines Tages entscheiden die Eltern, dass Merida heiraten soll. So kommen drei Prinzen in das Reich und stellen sich einem Wettkampf. Der Sieger soll um ihre Hand anhalten. Merida will aber überhaupt nicht heiraten und holt sich Hilfe von einer Hexe. Sie bekommt einen Zaubertrank. Leider geht etwas schief und die Königin und ihre Brüder werden in Bären verwandelt. Die Prinzen und der Vater wollen die Bären töten, nur Merida weiß, dass diese eigentlich gar keine Bären sind. Ihre Aufgabe ist es nun, ihre Mutter und ihre Brüder rückzuverwandeln, bevor der Vater und die Prinzen sie finden. Das ist aber nicht so einfach, da Merida die Hexe nicht mehr findet.

Wie die Geschichte weitergeht, müsst ihr selbst lesen oder den Film anschauen.
Mir gefällt an der Geschichte, dass sich Merida traut rebellisch zu sein und mutig ist. Ich empfehle das Buch ab ca. 8-10 Jahren. Den Film kann man schon ab ca. 6 Jahren anschauen.



Beast Quest

Autor: Adam Blade

Empfehlung von Polat

In den Büchern von Beast Quest geht es um das Königreich Avantia, das beschützt werden muss. Die Biester, die das Reich beschützen sind vom bösen Magier Malvel verzaubert worden. Tom kämpft mit seiner Freundin Elenna, seinem Hengst Storm und seinem Schwert und Schild gegen das Böse. Meist kämpft der Held gegen Drachen, Monster - also Fantasyfiguren. Zum Schluss gewinnt immer der Held und das Gute. In den Büchern gibt es Action und sie sind sehr spannend zu lesen.

Mir gefällt, dass das Ende immer gut ausgeht. Inzwischen gibt es 62 Bände von den Büchern von Beast Quest. Die Bücher sind ab 8 Jahre und sind für Buben und Mädchen geeignet.

Umfrage

Welche Sprache sprichst du und in welcher träumst du?

Umfrage von Dila, Ilayda

Ich möchte später Lehrerin werden und spreche Türkisch und Deutsch. Am besten spreche ich aber Deutsch, das habe ich in der Spielgruppe gelernt. Wenn ich träume, träume ich in Deutsch. Mir ist die deutsche Sprache sehr wichtig, das brauche ich, wenn ich Lehrerin werden will.
Dila - 9 Jahre

Ich spreche zwei Sprachen. Ich spreche Deutsch und Türkisch. Zuerst habe ich Türkisch gelernt. Im Kindergarten habe ich dann Deutsch gelernt. Zuhause sprechen wir Türkisch, aber ich spreche am besten Deutsch. Darin bin ich besser, weil ich das auch schreiben kann. Wenn ich träume, träume ich in zwei Sprachen.
Bekir – 11 Jahre

Ich kann Deutsch und Türkisch, das sind zwei Sprachen. Besser kann ich Türkisch, weil wir zu Hause Türkisch sprechen. In der Schule mit den Freunden rede ich immer Deutsch, darum lerne ich es gut. In Türkisch fallen mir alle Wörter gleich ein, da muss ich nicht darüber nachdenken. Später möchte ich Fußballer werden. Mein Vorbild ist Christiano Ronaldo.
Kerim - 10 Jahre

Ich spreche arabisch, aber meistens Deutsch, weil ich schon seit 6 Jahren hier bin. Meine Muttersprache ist arabisch, obwohl ich in der Türkei geboren bin. Eigentlich komme ich aus Syrien.

Mein Papa ist mit einem Schiff in die Türkei gekommen, dort haben wir gemeinsam ein Jahr gelebt und er ist dann allein weiter nach Vorarlberg. Er war schon zwei Jahre vor uns hier. Zuerst habe ich meinen Vater gar nicht verstanden, als er Deutsch sprach. Meine Mutter lernte auf dem Handy die neue Sprache und ich lernte diese dann auch. Nun sind wir alle hier. Später möchte ich Lehrerin werden, das ist mein Traum.
Sara - 9 Jahre

Liebe Kinder und Erwachsene!

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen unserer dritten Kinderstimme. In den Freizeitstunden im Lerncafé haben wir unsere Artikel geschrieben und die Interviews gemacht. Wir freuen uns, dass wir euch unsere Themen und Gedanken mitteilen dürfen.

Das Redaktionsteam der Kinderstimme

Hinweis:
Ab März startet die Wanderausstellung der Caritas Lerncafés und youngCaritas „Kinderträume – Lebensträume" in der Basilika Bildstein. Die Schülerinnen und Schüler der Caritas Lerncafés gewähren in farbenfrohen Bildern einen Einblick in ihre Träume und Vorstellungen über ihre Zukunft. Die weiteren Termine und Orte sind auf der Homepage zu finden. www.caritas-vorarlberg.at/lerncafes

Impressum

Herausgeber:
Caritas Lerncafés Vorarlberg begleitet von der youngCaritas im Programm von Welt der Kinder.

Redaktionsteam:
Bekir, Dila, Efe, Elif, Hilal, Ilayda, Kübra, Len, Leonie, Miray, Mojgan, Polat, Rewa

Fotos:
Redaktionsteam, Sylvia Kink-Ehe

Grafik:
Olivia König

Die Lerncafés werden unterstützt durch das Land Vorarlberg, die Städte Bregenz, Dornbirn, Hohenems, Feldkirch und Bludenz, die Marktgemeinden Lustenau, Lauterach, Wolfurt, Götzis, Rankweil, Nenzing, den Gemeinden Schwarzach, Schlins, Höchst und die Rheindelta-Gemeinden und durch den Stand Montafon, das Bundeskanzleramt, aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds als Teil der Reaktion der Union auf die Covid-19-Pandemie und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, durch die Stiftung Emil Nachbaur, Firma Ölz Meisterbäcker, Ma hilft, dem Spendenfonds „Hypo für Vorarlberg – Helfen. Fördern. Bewegen" und vielen Vorarlberger Spender*innen.